

Klimawandel, Migration und soziale Resilienz im ländlichen Thailand

Ziele des Projekts	Ziel des Projekts ist es zu analysieren, wie Wanderungsbewegungen die Herkunftsgesellschaften in Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel verändern. Als Fallbeispiel wurden ländliche Gebiete in Thailand mit starken Binnen- und Außenwanderungsbewegungen gewählt.
Projektverantwortliche	Univ.-Prof. Dr. Patrick Sakdapolrak (Universität Wien, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, stv. Leiter des Instituts für Geographie und Regionalforschung) Projektgruppe Environment – Migration – Resilience (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Fakultät für Geographie)
Kooperationspartner	Raks Thai Foundation (Mitglied von CARE International – ein globales Netzwerk, dass sich der Bekämpfung von Armut verschrieben hat) School of Global, Urban and Social Studies, Royal Melbourne Institute for Technologies (RMIT) Institute for Population and Social Research, Mahidol University, Bangkok (IPSR) Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Deutschland Verschiedene PraxispartnerInnen

Projektbeschreibung

Migration ist ein inhärenter Bestandteil von globalem und sozialem Wandel. Migration verbindet Menschen, transformiert Gebiete, ermöglicht den Austausch von Wissen und Ressourcen und kreiert dadurch translokale Netzwerke. „Resilienz durch Translokalisierung“ (2013-2017) ist ein vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt. Die zentrale Forschungsfrage des Projekts ist, wie Wanderungsbewegungen die Herkunftsgesellschaften verändert und wie sich diese Veränderungen auf die Anpassung der Landwirtschaft in den Herkunftsgebieten an den Klimawandel auswirken. Hierbei sollen vor allem die potentiell positiven Effekte von Migration beleuchtet werden.

Thailand wurde als Beispielland gewählt, das eine rasche wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung vollzieht, während gleichzeitig die lokale Landwirtschaft stark von Klimabedingungen abhängt. Internationale Migration findet aus finanziellen wie sozialen Gründen statt, während auch Binnenwanderungen, im Sinne eine zunehmende Urbanisierung, beobachtbar sind. Diese Bewegungen haben bedeutsame Auswirkungen auf ländliche Gebiete und die dortige Landwirtschaft. Einerseits wandern Arbeitskräfte ab, andererseits gibt es über verschiedenste Netzwerke einen Rücktransfer von Knowhow, Ideen, Innovationen oder auch monetären Mitteln. Dieser Transfer kann wiederum einen Wandel bzw. Fortschritt z.B. in Landwirtschaftstechniken bewirken.

Unter Einbindung von fünf DoktorandInnen werden vier zentrale Themen bearbeitet: 1) Die Verwundbarkeit gegenüber Klimarisiken in den Herkunftsgebieten; 2) das Nachvollziehen von Migrationspfaden (von Binnen- und Außenwanderungen) unter der Annahme, dass die Einbettung der MigrantInnen in den Zielgebieten sich unterschiedlich auf die Herkunftsgebiete auswirkt; 3) Migrationsnetzwerke, im Sinne von Arbeits-, Geld- und Informationsflüssen; und 4) die Governance von Anpassung und Migration unter Einfluss von Klimawandel auf lokaler, nationaler und

internationaler Ebene. Hierzu wird mit Methoden der empirischen Sozialforschung gearbeitet und in Zusammenarbeit mit lokalen PartnerInnen Feldforschung betrieben.

In einem ersten Schritt wurde eine gemeinsame Datenbasis geschaffen, durch die Befragung von ca. 1100 Haushalten in vier ausgewählten Provinzen in Nord-Ost Thailand, mit folgenden Leitfragen: Welchen Klimarisiken sind Kleinbauern ausgesetzt? Welche Gruppen sind vulnerabel gegenüber diesen Risiken, welche sind resilienter – und warum? Welche Ressourcen/Strategien sind vorhanden? Welche Rolle spielt Migration im Umgang mit den Risiken? Anschließend wurden weitere Erhebungen in den Provinzen durchgeführt. Zur Erforschung von Migrationsnetzwerken wurden beispielsweise ca. 70 Haushalte in Bezug auf den Transfer von Arbeit, Informationen und Geld untersucht. In einem nächsten Schritte wurde ein Innovationsnetzwerk in einem Dorf über ein Schneeballsystem analysiert, um zu erfassen woher Informationen kommen und wie sie genau fließen.

Viele Organisationen, die sich im globalen Süden im Change-Management engagieren, ziehen Wanderungsbewegungen nicht mit in Betracht. Vor diesem Hintergrund wurde aufbauend auf den Projekterkenntnissen in Zusammenarbeit mit dem Royal Melbourne Institute of Technologies (RMIT) ein Toolkit („Werkzeugkasten“) für PraktikerInnen und EntscheidungsträgerInnen in Form eines Handbuches entwickelt. Das Toolkit ermöglicht es, im Sinne eines Analysetools, den Effekt von Migration in einem bestimmten Gebiet mit zu berücksichtigen, und zudem auf Basis dieses Wissens auch Entscheidungen für Interventionen abzuleiten. Das Toolkit wird im Rahmen von Pilotprojekten in Kooperation mit der Raks Thai Foundation, die benachteiligte Gemeinden in Thailand unterstützt, in zwei Communities in Thailand getestet mit dem Ziel deren Resilienz gegenüber Klimarisiken zu stärken.

Ergebnisse/Wirkung

Die im Zuge des Projekts geschaffene Datenbasis zu Vulnerabilität, Resilienz, Strategien und Ressourcen im Umgang mit Klimarisiken stellt eine wichtige informative Basis für PraktikerInnen, EntscheidungsträgerInnen sowie auch (weitere) Forschungsprojekte dar.

Das entwickelte Toolkit wurde in ein vorhandenes Instrument ([Climate Vulnerability and Capacity Analysis](#)) integriert, das bereits sehr breit in Organisationsabläufen der Raks Thai Foundation genutzt wird. So konnte auf lokaler Ebene bereits eine strukturelle Verankerung des Toolkits erreicht werden. Wenn sich der Einsatz des Toolkits bewährt, soll es auch in anderen Ländern oder Kontexten eingesetzt werden. In diesem Zusammenhang konnte eine Verlängerung der Projektlaufzeit (bis 2018) erreicht werden, um ein Training für das Toolkit für MitarbeiterInnen von (internationalen) NGOs zu etablieren.

Die Ergebnisse des Projekts sollen über die wissenschaftliche Community hinaus auch an eine breite Öffentlichkeit disseminiert werden. Hierfür werden neben wissenschaftlichen Publikationen auch Social Media (z.B. Facebook und Twitter), Blogs oder [Infovideos](#) eingesetzt. Die Kollaboration mit verschiedenen NGOs, dem Institute for Environment and Human Security (United Nations University), der International Organization for Migration (Thailand) und dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik sichert eine breite Kommunikation der Erkenntnisse an EntscheidungsträgerInnen auf nationaler und internationaler Ebene.

Qualitätssicherung/Überprüfung der Zielerreichung

Im Rahmen von Projekten des BMBFs müssen Milestones erreicht und Ergebnisberichte erstellt werden. Es wäre aber auch eine Langzeitevaluation der Wirkung des Toolkits wünschenswert; diese könnte potentiell im Zuge des Trainingsprogrammes mit NGOs realisiert werden.

Homepage/Publikationen

Projekthomepage: <http://www.transre.org/en/>